

, URL: <http://www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/AOK-und-CDU-gegen-Zweiklassenmedizin;art5583,960875>

Autor: SWP | 13.05.2011

AOK und CDU gegen Zweiklassenmedizin

Kreis Göppingen.



Diskutierte mit Politikern des CDU-Wirtschaftsrates: AOK-Chef Dieter Kress.

Bricht das Gesundheitswesen im Zeichen des demographischen Wandels zusammen? Darüber diskutierte der CDU-Wirtschaftsrat mit AOK-Chef Neckar-Fils, Dieter Kress, und Stellvertreter Thomas Schneider.

Über Zahlen und Fakten, Zukunftsängste, Modelle zur Gesundheitsversorgung und Prävention diskutierte der CDU-Wirtschaftsrat, Sektion Esslingen/Göppingen, mit dem Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils, Dieter Kress und dessen Stellvertreter Thomas Schneider. Hintergrund der Diskussion waren der demographische Wandel und dessen möglich Auswirkungen auf das solidarische Gesundheitssystem. "Die Gesundheitsversorgung von morgen, die Herausforderung gestalten", lautete das Thema, über das sich rund 30 Mitglieder des CDU-Wirtschaftsrates mit den AOK-Geschäftsführern austauschten. Wie ein roter Faden zog sich laut einer Pressemitteilung der AOK eine gemeinsame Überzeugung der Teilnehmer durch die Veranstaltung: Gesundheit muss bezahlbar bleiben. Eine höhere Lebenserwartung und steigende Kosten durch technischen Fortschritt stellen die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Wie kann man vor diesem Hintergrund die ambulante und stationäre Behandlung mit hoher Qualität und Kosteneffizienz gestalten? Vor allem wegen praktiziertem Anspruchsdenkens und mangelnden Strukturen zwischen den Behandlungsbereichen krankt es nach Meinung der Gesprächsteilnehmer im Gesundheitswesen.

"Wir haben einen gesellschaftspolitischen Auftrag über alle Gruppierungen hinweg", so CDU-Wirtschaftsrat-Sektionssprecher Wolfgang Hauser. Eine Zwei-Klassen Medizin widerspreche dem sozialen Gedanken. Deshalb müsse man aufpassen, dass aus dem wachsenden Gesundheitsbewusstsein kein überhöhtes Anspruchsdenken wachse. "Es darf keine Flatrate für Einzelne geben." Bevor rege diskutiert wurde, lieferte AOK-Chef Dieter Kress Fakten und erläuterte die Bedeutung der Gesundheitspolitik für Bürger und Wirtschaft. "Als regionaler Krankenversicherer

organisieren wir Versorgung und haben uns vom Payer zum Player entwickelt." Kress schilderte die gesellschaftliche und ökonomische Funktion des Gesundheitswesens und belegte mit Zahlen (4,3 Millionen Beschäftigte), wie wichtig die Gesundheitspolitik als innovatives Feld des Fortschritts ist. Wie komplex und schwierig sich die Thematik rund um das Wohlbefinden darstellt, erfuhr das Publikum auch bei den Ausführungen von AOK-Vize-Chef Thomas Schneider. Er informierte über aktuelle Herausforderungen (Qualität und Effizienz) und beschrieb die Möglichkeiten, welche die AOK mit den Vertragspartnern wie Verbänden, Ärzten und Kliniken biete. Sein Versprechen: "Kein Wettbewerb auf Kosten der Kranken".

Gemeinsam suchte die Runde abschließend nach Lösungsansätzen und war sich einig: "Man muss das Bewusstsein stärken, dass Gesundheit ein wichtiges Gut - aber auch teuer ist". Ob durch Rückvergütungen mehr Verantwortung gefördert werden könne oder durch Prävention von Klein auf - "Veränderungen müssen vom Kopfe her passieren", so Wolfgang Hauser. pm

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
